

prähistorischer Objekte, unter anderem aus dem Mondsee und der Ägäis. Seine zoologischen Ausbeuten befinden sich in den Staatssammlungen des bayerischen Staates in München sowie im Haus der Natur. Allein aus diesem Grunde bleibt sein Name für alle Zeit mit dem Haus der Natur verbunden. Darüber hinaus bleibt sein Andenken als ein stets guter, treuer und zufriedener Mensch erhalten. (Bild 69)

Univ.-Prof. Dr. Richard Biebl

Von Prof. DDr. E. P. TRATZ

Aus heiterstem Himmel heraus — im wahrsten Sinne des Wortes — wurde ein weltweit leuchtender Stern der österreichischen Wissenschaft vom Tode ereilt.

Univ.-Prof. Dr. Richard BIEBL, ein gebürtiger Salzburger, Inhaber des Lehrstuhles für Pflanzenphysiologie an der Universität Wien, wurde anlässlich einer Vortragsreise in Mainz vom Schlag getroffen.

Prof. Biebl war Nachfolger von Prof. Molisch, und im Zusammenhang mit seinen grundlegenden Forschungen über den Lichteinfluß auf die Pflanzen ein in Nord und Süd sowie Ost und West weitgereister Mann. Über 150 wissenschaftliche Arbeiten tragen seinen Namen, nicht zuletzt ein führendes, unter anderem auch ins Russische übersetztes Lehrbuch über die von ihm begründete protoplasmatische Ökologie, deren Grundlagen von ihm im Jahre 1938 am Lunzer See begonnen und später auf Forschungsfahrten in Nord-, Mittel- und Südamerika, Japan, Zentralafrika, Indien, Nepal, Skandinavien und so weiter ausgebaut worden sind. Darüber hinaus übte er über zwölf Jahre das ehrenvolle Amt des naturwissenschaftlichen Sekretärs der Österreichischen Akademie der Wissenschaften aus. Im Studienjahr 1970/71, gerade in jener Epoche, die voll Spannungen an der Hochschule war, bekleidete er die Würde des Rektors der Wiener Universität, und glättete, dank seiner besonderen Begabung in der Menschenführung, alle Vorkommnisse, die manchmal kaum überbrückbar schienen. Biebl war nicht nur ein bedeutender, typisch österreichischer Gelehrter, voll Bescheidenheit, sondern auch ein vielseitig interessierter Mann, der sein Wissen stets mit viel Charme und Humor zu vermitteln verstand. Deshalb war er auch überall, wo immer er erschien, ein geschätzter Lehrer, Vortragender und liebenswerter Mensch willkommen geheißen.

Mich persönlich verbanden mit Biebl nicht nur familiäre und wissenschaftliche Bande, sondern auch eine geradezu historisch gewordene fünfzigjährige Zusammenarbeit, beginnend mit dem Aufbau unseres Museums, indem er als Gymnasiast mit mir im entliehenen Handwagen so manches Museumsgut zusammengetragen hat.

Darüber hinaus war er stets ein wertvoller Fürsprecher, Propagandist und Förderer des Hauses der Natur, weshalb sein Name aus den Annalen desselben niemals gestrichen werden kann.

Prof. Biebl hinterließ neben seiner Gattin Marianne zwei Söhne, die als Neurologen in Salzburg und Gießen tätig sind, sowie eine Tochter, deren Gatte im österreichischen Diplomatendienst steht.

Niemand, der diesen so menschlich gütigen, uneigennütigen, stets hilfsbereiten, bescheidenen Gelehrten gekannt hat, wird seine ausstrahlende, charmante Persönlichkeit jemals vergessen können. (Bild 70, Univ.-Prof. Dr. Richard Biebl bei einem Besuch des Dalai Lama.)

*

Ein die hervorragende wissenschaftliche Tätigkeit Biebels ausführlich behandelnder Nachruf erschien von H. SCHINDLER in der Österreichischen Hochschülerzeitung vom 15. März 1974 (Seite 7).